

Chorreise 2010: Singwochenende in Ligerz vom 25./26. Sept.

Anstatt zu gehn wie gewohnt zur jährlichen Choresreise
Verbrauchte der Chor sein Geld auf eine ganz andere Weise:
September war's letztes Jahr, da fasste er sich ein Herz
und fuhr zum Wochenende ins Winzerdörfchen Ligerz,
um dort mit Üben in Gruppen und dann mit gemeinsamem Singen
das Wochenende zusammen in Sängerkreis zu verbringen.

Organisieren tat alles viel besser als Kuonis und Tuis
die Frau, die neu ist im Vorstand, die tüchtige Kathrin Buis.
Als Lohn für unsere Mühe gab's hier nicht wie anderswo Regen;
so konnten im Trockenen wir der Musik und der Freundschaft pflegen.

Unterkunft fanden wir im gemütlichen Louis-Haus
Das Aarbergerhaus hingegen war da für Musik und für Schmaus.

Dort taten wir dann in vielen und intensiven Stunden
der Toggenburger Messe wohlklingende Töne erkunden.
Daneben übten wir auch noch manchen andern Gesang,
der in den historischen Hallen gar wundersam erklang.
Und als dann die Töne der letzten Probe waren verklungen,
da sagte die Direktorin, so schön hätt' noch niemand gesungen!

Nach unsrer Arbeit, da hatten wir Sänger auf Musse ein Recht,
und die gestaltete sich im festlichen Ligerz nicht schlecht.
Wer könnte denn wohl den wunderschönen Abend vergessen,
wo beim Winzerfest wir uns fanden zum leckeren Abendessen!
Doch schon vor dem Essen, da gab's, wen wundert es wohl, viel Spass.

So kauften 3 Peter und andre sich einen verfänglichen Pass,
der unbeschränkt erlaubte, der Weineslust zu frönen.

Sie alle lobten darauf den Wein in den höchsten Tönen.
Ein jeder hat sich beim Feste auf seine Art dann vergnügt,
Die Fröhlichkeit aller Sänger wurde durch nichts getrübt.

Luzia ging in ein Festzelt, wo sie mit ihrem Hute
gar manchen betrunkenen Mann betörte, doch weil die gute
Heidi hat treu und zuverlässig sie beschützt,
hat keiner der lustigen Gäste die Gunst der Stunde benützt.

Dann war da auch Bernhard, der hat mit Fässerrollen
erfolglos den grossen Preis von Ligerz erringen wollen ...

Am Tögglikasten, da fand er dann eher ein wenig das Glück,
obwohl da auch Kathrin und Thea entwickelten grosses Geschick.
Die Müdigkeit nahm jedoch schliesslich alle die Sänger gefangen,
und so sind sie bald gar wohlig in Louis-Haus schlafen gegangen.

Am Sonntag, da ging es dann aufwärts zur Kirche auf dem Berg.
Die Akustik hier macht einen klanglicher Riesen selbst aus einem Zwerg!

Dann ging es weiter aufwärts nach Prêles zum Mittagessen
mit der Bahn, nur zwei, die waren vom Tatendrang voll besessen:
Dem lieben Domingo, dem war vor dem Aufstieg zu Fusse nicht bang
so dass er zusammen mit Bernhard den Bergpreis locker gewann.

Wie alle es wissen hat jeder Spass auch einmal sein Ende.
Nach dem Mahl und dem geistlich gesponserten Kafi, da ging es behende
nach Hause. Nach Schiffes- und Zugesfahrt kamen wir heil wieder an
in Lenzburg, wo dann der graue Alltag wieder begann.